

## **Stärken und Leistungen der Rasengräser**

### **Ansprüche an den Strapazierrasen**

#### **Narbendichte und Scherfestigkeit**

Narbenbildung -Ausdauer - Wurzeltiefgang - Trittverträglichkeit - Schnittverträglichkeit - Krankheitsresistenz: dies alles sind Forderungen an einen Sport- und Strapazierrasen.

Bei einer Auswahl von 339 Sorten in der FLL-Broschüre

"Regelsaatgutmischung (RSM) 2002" (s. Abb.1 und 2), gibt es für die jeweiligen Rasentypen dennoch Unterschiede. Ein wichtiges

Qualitätskriterium ist das Narbenbildungsvermögen der Gräser. Die für Sportrasen verwendeten Arten *Lolium perenne* (Deutsches Weidelgras) entwickeln bei entsprechender Trittbelastung bis zu 40 000 Triebe pro Quadratmeter und *Poa pratensis* ( Wiesenrispe) etwa 50 000 Triebe /m<sup>2</sup>. Im Vergleich dazu erreichen Golf-Grüns eine Narbendichte von 100 000 bis 200 000 Trieben pro Quadratmeter.

Eine dichte Narbe soll bei Sportrasen für die Eindämmung von Verletzungen sorgen und ein einheitliches optisches Bild liefern.

Entscheidend für die Qualität eines Sportrasens ist die Scherfestigkeit..

In diesem Zusammenhang ist die Kombination *Lolium perenne* und *Poa pratensis* empfehlenswert, während ein Rasenbestand aus *Poa annua* (*Jährige Rispe*) eine deutlich geringere Scherfestigkeit liefert..

#### **Wurzelwachstum optimieren**

Das Wurzelwachstum hat für eine gute Rasenqualität eine besonders hohe Bedeutung. Voraussetzung ist ein dichtes Wurzelwerk. Beim Faktor Bodenluft ist vor allem der CO<sub>2</sub> - Gehalt wichtig: drei bis fünf Prozent

CO<sub>2</sub> - Überschuss bedeutet das Absterben der Wurzeln. Deshalb muss der Gasaustausch durch Aerifizieren ( zwei Mal pro Jahr) oder andere Belüftungsmaßnahmen wie das Schlitzen und Tiefenlockern mit dem Vertidraingerät gewährleistet sein.

Durch gezielte Nährstoffapplikation kann die Wurzelbildung ebenfalls gefördert werden. Hier hat sich beispielsweise das phosphathaltige Bodenverbesserungsmittel Agrosil LR bestens bewährt. Dies zeigt sich auch beim Verlegen von Fertigrasen, wenn zuvor eine gezielte Bodenverbesserung vorgenommen wurde.

Eine dosierte Stickstoffdüngung fördert bei Gräsern Wurzelmasse, Wurzelverzweigung und den Wurzelhaarbesatz. Phosphate begünstigen ein dichtes Wurzelwerk und stimulieren die Wurzelverzweigung. Silikate, wie sie im Agrosil enthalten sind, dienen zur Stabilisierung der Zellwände und verbessern damit beispielsweise die Krankheitsresistenz.

Entscheidend für die ausgewogene Nährstoffversorgung ist das N : P : K : Mg –Verhältnis, das als Zielvorgabe bei der Jahresdüngung bei 1 : 0,3 : 0,5-0,8 : 0,2 liegen sollte.

### **Schnitthöhe beeinflusst Rasenqualität maßgeblich**

Je nach Rasentyp ( Funktion und Nutzungsintensität ) muss beim Mähen die Schnittverträglichkeit der Arten beachtet werden. Die Schnitttoleranz einzelner Arten und Sorten sollte bekannt sein. Das Schneiden unterhalb, aber auch oberhalb der angegebenen Toleranzhöhe kann zu Problemen führen.

Die Schnittmaßnahmen müssen regelmäßig und nicht nur sporadisch durchgeführt werden, damit sich die Gräser an eine Schnittlinie gewöhnen. Die so induzierte, höhere Photosyntheseleistung liefert ausreichende Reservestoffe zur Versorgung von Blatt, Stengel und Wurzelanteilen. Eine befürchtete Stresssituation kann auf diese Weise vermieden werden.

Zur Förderung der richtigen Sportrasengräser hat sich deshalb eine Schnitthöhe von 3 - 4 cm bewährt! (s.Tab.)

**Tabelle: Optimale Schnitthöhen für  
unterschiedliche Rasengräserarten**

<b>Grasart Botanischer Name</b>	<b>Grasart Deutscher Name</b>	<b>Schnitthöhe in mm Toleranzbereich nach Turgeon</b>
<b>Agrostis stolonifera</b>	Flechtstraußgras	<b>3-12</b>
<b>Festuca arundinacea</b>	Rohrschwingel	<b>&gt; 35</b>
<b>Lolium perenne</b>	Deutsches Weidelgras	<b>35-50</b>
<b>Poa annua</b>	Jährige Rispe	<b>&lt; 25</b>
<b>Poa pratensis</b>	Wiesenrispe	<b>30-60</b>